

WIRKUNGSÖKONOMIE-AKADEMIE · STUDIENSKRIPT

Multiplikator:innen · Transfer, Fallarbeit und Prüfungsvorbereitung

Multiplikator:innen für Wirkungsökonomie

Empfohlene Lernzeit: 75 Minuten · **Videolänge:** etwa 20 Minuten

Voraussetzung: MV1 – Maßstabskrise und Wirkung statt Kapital; MV2 – Das Wirkungsvokabular sicher erklären; MV3 – Vom Messen zum Steuern; MV4 – Didaktik der Wirkung; MV5 – Wirkungskommunikation ohne Greenwashing; MV6 – Medien, Narrative und Gegenwind; MV7 – Rolle, Ethik und Autorisierung

Führende Quellen: Die neue Ordnung des Wohlstands · WÖk-Referenz · Glossar der Wirkungsökonomie · WÖMS 2.0

1. Einstieg / Wirkungsfrage

An einem Montagmorgen steht Mara im Vorraum einer Stadtteilbibliothek vor drei Kartons mit neuen Lesetaschen. Die Bibliothek will ab Herbst einen kostenlosen Abholservice für ältere Menschen, Familien mit kleinen Kindern und Personen mit eingeschränkter Mobilität anbieten. Ehrenamtliche sollen vorbestellte Bücher zu Fuß oder mit dem Lastenrad ausliefern. Die Stadtteilzeitung möchte darüber berichten; auf dem Entwurf für die Pressemitteilung steht schon: „Die Bibliothek wird klimaneutral und für alle zugänglich.“

Die Idee hat erkennbares Potenzial. Sie kann Wege erleichtern, soziale Kontakte stärken und Fahrten vermeiden. Aber der Satz verspricht mehr, als die Gruppe bisher weiß. Wer darf den Dienst tatsächlich nutzen? Wie werden Ehrenamtliche versichert und geschützt? Was geschieht mit Menschen, die nicht online bestellen können? Welche Fahrten werden wirklich ersetzt, welche kommen zusätzlich hinzu? Und wer darf im Namen der Bibliothek öffentlich sprechen?

In dieser Abschlussvorlesung führst du die Werkzeuge des Kurses nicht zu einer großen Endformel zusammen. Du lernst, einen konkreten Fall so zu bearbeiten, dass Beobachtungen, offene Fragen, Schutzgrenzen, Entscheidungen und spätere Rückmeldungen auseinandergehalten werden. Der Zielhorizont bleibt positive Netto-Wirkung: tatsächliche Verbesserungen sollen gegenüber relevanten negativen Folgen überwiegen. Das ist keine Rechenlizenz für einen guten Ruf. Schwere Schäden werden nicht durch Vorteile in anderen Feldern ausgeglichen. Die WÖk bewertet weder den Wert von Menschen noch schreibt sie einen einzigen Lebensentwurf vor. Sie macht Folgen, Maßstäbe und Korrekturwege sichtbar.

2. Video-/Audio-Vorlesung

1. **Der schöne Satz im Vorraum:** Mara trennt die Idee eines Lieferdienstes von der Behauptung, er sei schon klimaneutral und für alle zugänglich.
2. **Vom Material zur Wirkungsfrage:** Aus Beobachtungen entstehen ein Wirkpfad, überprüfbare Annahmen und ein begrenzter Vergleich mit der bisherigen Situation.
3. **Die rote Frage zuerst:** Eine Zugangshürde und ein Schutzrisiko werden nicht gegen Reichweite, gute Absicht oder vermiedene Fahrten verrechnet.
4. **Öffentlich sprechen, ohne zu überclaimen:** Die Presseanfrage wird als Kommunikations- und Rollenfrage bearbeitet, nicht als Anlass für ein besonders großes Versprechen.
5. **Rückkopplung statt Abschlussfoto:** Die Pilotphase liefert noch keinen Erfolgsbeweis. Sie erzeugt Daten und Erfahrungen, die den Dienst verändern können.

6. **Prüfungsvorbereitung:** Eine saubere Fallantwort zeigt Begriffssicherheit, begründete Prioritäten und die Fähigkeit, Grenzen offen zu halten.

3. Transkript / Erklärerüst

Ein Angebot ist noch keine Wirkung

Mara koordiniert das Projekt nicht allein. Die Bibliotheksleitung hat sie gebeten, die erste Arbeitsrunde zu moderieren. Die Leitung kann über Öffnungszeiten, Datenschutz und die öffentliche Kommunikation entscheiden; die Ehrenamtlichen können Erfahrungen aus den Straßen des Viertels einbringen. Mara erklärt die WÖk als Lernansatz. Sie erteilt weder eine rechtliche Freigabe noch ein Gütesiegel.

Auf dem Tisch liegen drei Informationen. Erstens: Im Viertel gibt es viele Menschen, für die der Weg zur Bibliothek beschwerlich ist. Zweitens: Drei Personen wollen mit Lastenrädern ausliefern. Drittens: Eine lokale Initiative bietet an, die Taschen aus recyceltem Material zu sponsern. Daraus folgt noch nicht, dass sich die Lage bereits verbessert hat. Es sind Ausgangslage, Ressourcen und Möglichkeiten.

Diese Unterscheidung ist die erste Prüfung: **Wirkung** ist eine tatsächliche Veränderung von Zuständen. Ein vorhandenes Lastenrad ist eine Leistung oder Ressource. Die Absicht, mehr Teilhabe zu ermöglichen, ist eine Absicht. Dass eine Nachricht viele Menschen erreicht, wäre Reichweite. All das kann wichtig sein. Es ersetzt nicht die Frage, ob Menschen später tatsächlich leichter an Medien, Information oder Begegnung teilnehmen können und welche Folgen dabei entstehen.

Mara beginnt deshalb nicht mit einer Bewertung, sondern mit einem Satz, den jede Gruppe nachvollziehen kann: „Wir wissen, was wir anbieten möchten. Jetzt müssen wir klären, welche Veränderung dadurch unter welchen Bedingungen eintreten könnte und woran wir sie erkennen würden.“ Das ist keine Spitzfindigkeit. Es verhindert, dass ein freundliches Projektfoto zum Beleg für eine Wirkung wird, die noch nicht beobachtet wurde.

Die Fallkarte: Was verändert sich für wen?

Die Gruppe baut den Fall als Wirkpfad auf. Sie startet nicht mit einer Farbe oder einem Punktwert, sondern mit einer nachvollziehbaren Kette.

Baustein	Frage im Bibliotheksfall	Vorläufiger Befund
Ausgangslage	Wer kann die Bibliothek heute nur schwer erreichen – und warum?	Wege, Treppen, Öffnungszeiten und digitale Bestellung können Hürden sein; genaue Bedarfe sind noch offen.
Handlung	Was wird konkret getan?	Vorbestellte Medien werden in einem begrenzten Gebiet ausgeliefert.
Wirkpfad	Wie könnte daraus eine Veränderung entstehen?	Eine Lieferung kann Wege und Zeitaufwand senken; erst dadurch kann Nutzung leichter werden.
Erwünschte Veränderung	Welcher Zustand soll sich tatsächlich ändern?	Mehr Menschen können Medien nutzen und am Bibliotheksangebot teilhaben.
Risiken und Nebenfolgen	Wer oder was könnte belastet werden?	Ehrenamtliche könnten überfordert werden; Ausschlüsse durch Bestellweg, Datenschutz- oder Verkehrsrisiken sind möglich.
Beobachtung und Rückkopplung	Welche Information würde die nächste Entscheidung verändern?	Nutzungsdaten allein reichen nicht; Rückmeldungen zu Zugänglichkeit, Belastung und nicht erreichten Personen gehören dazu.

Die Tabelle macht ein wichtiges Verhältnis sichtbar: Der Liefersdienst hat **Wirkungspotenzial**, wenn er unter passenden Bedingungen Barrieren senkt. Er hat zugleich **Wirkungsrisiken**, wenn er neue Ausschlüsse schafft oder Belastungen verlagert. Wirkungspotenzial ist keine verkleidete Wirkung. Wirkungsrisiko ist nicht der Beweis, dass Schaden eintreten wird. Beides sind Gründe, genau hinzusehen.

Ein Beispiel zeigt, warum das praktisch zählt. Die Gruppe könnte nach vier Wochen verkünden: „120 Lieferungen – ein voller Erfolg.“ Die Zahl belegt eine Leistung: 120 Zustellungen wurden erbracht. Sie kann auch Reichweite beschreiben. Sie beantwortet aber nicht, ob jene Menschen erreicht wurden, für die der Weg vorher eine reale Hürde war, ob sie dadurch häufiger oder selbstbestimmter nutzen konnten, ob die Ausliefernden die Arbeit dauerhaft tragen können oder ob andere Personen ausgeschlossen blieben. Eine Zahl wird nicht unwichtig, weil sie begrenzt ist. Sie wird brauchbar, wenn ihre Reichweite ehrlich benannt wird.

Die Vergleichsfrage: Ohne Bezugsgröße kein Erfolgssatz

Nun fragt jemand: „Wenn das Lastenrad fährt statt ein Auto, ist das doch eindeutig klimafreundlich.“ Mara antwortet nicht mit einem Gegenangriff. Sie ergänzt die fehlende Bezugsgröße: „Im Vergleich womit, in welchem Gebiet und über welchen Zeitraum?“

Manche Bestellungen würden ohne Dienst zu Fuß erledigt; manche würden mit dem Bus verbunden; manche würden gar nicht stattfinden; andere könnten eine zusätzliche Autofahrt auslösen. Auch die Beschaffung, Wartung und Nutzung der Räder sowie die Fahrten zu den Abholstellen liegen nicht automatisch außerhalb der Frage. Daraus folgt nicht, dass eine vollständige Bilanz vor dem Start verlangt wird. Es folgt, dass die Aussage begrenzt werden muss.

Eine angemessene Formulierung wäre: „Wir testen einen Lieferdienst mit Lastenrädern und prüfen, ob er Wege zu Medienangeboten erleichtert und welche Verkehrs- und Ressourcenfolgen entstehen.“ Das ist weniger werblich als „klimaneutral“. Es ist aber wahrheitsfähiger. Es unterscheidet Handlung, Erwartung und offene Frage. Wirkungskommunikation wird hier nicht zum Sprachverbot, sondern zur Disziplin, die Behauptung so groß zu machen wie ihre Evidenz – und nicht größer.

Diese Sprachprüfung schützt auch vor Greenwashing. Ein grünes Symbol auf einer Tasche kann Aufmerksamkeit erzeugen. Es belegt keine positive Netto-Wirkung. Eine Spende für recyceltes Material kann sinnvoll sein. Sie beantwortet nicht die Frage, ob der Dienst zugänglich, datensparsam und für die Beteiligten tragfähig organisiert ist. Gute Kommunikation zeigt deshalb den Gegenstand, den Rahmen, die Evidenz und die Grenze. Sie versteckt nicht hinter einem hellen Detail, was noch ungeklärt ist.

Die rote Karte: Nichtkompensation ist eine Reihenfolge der Arbeit

In der zweiten Arbeitsrunde sagt eine Bewohnerin, dass sie den Dienst gern nutzen würde, aber kein Smartphone besitzt und die telefonische Bestellzeit mit ihrer Pflegezeit kollidiert. Ein Ehrenamtlicher ergänzt, dass sein Lastenrad am Bibliothekseingang über eine Stufe getragen werden müsste. Die Gruppe ist versucht zu sagen: „Das lösen wir später, erst einmal haben wir doch viele Anmeldungen.“

Genau hier braucht der Fall eine Schutzregel. Nichtkompensation bedeutet: Ein schwerer negativer Effekt darf nicht durch Vorteile in anderen Feldern neutralisiert werden. Viele Bestellungen, gute Presse und vermiedene Fahrten löschen eine relevante Zugangshürde nicht. Sie können nebeneinander wahr sein. Sie dürfen nicht gegeneinander aufgerechnet werden, als wäre die Hürde damit erledigt.

Die Reverse Merit Order übersetzt das in eine Arbeitsreihenfolge: Das kritischste Wirkungsfeld begrenzt, was als Nächstes vertretbar ist. Im Bibliotheksfall entscheidet nicht eine Durchschnittsnote über Menschen, Räder und Angebote. Die mögliche Ausschlusserfahrung und das Sicherheitsrisiko verlangen zuerst eine bearbeitbare Antwort. Vielleicht richtet die Bibliothek eine einfache telefonische Rückrufoption ein, prüft einen barriereärmeren Übergabepunkt und begrenzt die Auslieferung, bis die Arbeitswege sicher sind. Vielleicht zeigt sich, dass eine andere Organisation oder ein anderer Ablauf gebraucht wird.

Das ist weder Planwirtschaft noch die Behauptung, eine Methode dürfe privaten oder öffentlichen Menschen jedes Handeln vorschreiben. Die Gruppe trifft weiterhin ihre Entscheidung in ihrem konkreten Auftrag und Rahmen. Die WÖk verschiebt nur die Reihenfolge der Aufmerksamkeit: Erst dort sichern und verbessern, wo eine relevante negative Folge droht; dann über Optimierung, Reichweite und Gestaltung sprechen. So werden gute Absichten nicht abgewertet. Sie werden an eine verantwortliche Praxis gebunden.

Wer spricht – und wie groß darf der Satz sein?

Am Nachmittag ruft die Stadtteilzeitung an. Sie fragt Mara: „Können wir schreiben, dass die Bibliothek nach Wirkungsökonomie geprüft ist und klimaneutrale Bildung liefert?“ Das Anliegen klingt freundlich, enthält aber drei verschiedene Behauptungen: eine Prüfung, eine institutionelle Aussage und eine Wirkungsbehauptung.

Mara kann sagen: „Ich moderiere die Fallarbeit und erkläre die WÖk-Begriffe. Die Bibliotheksleitung verantwortet den Pilotdienst und die Pressemitteilung. Für eine formale Prüfung oder einen Klimaneutralitätsnachweis liegt mir kein Auftrag und keine belastbare Grundlage vor. Wir können transparent beschreiben, was getestet wird, welche Fragen offen sind und wann wir Ergebnisse auswerten.“

Diese Antwort ist keine Ausflucht. Sie trennt die Ebenen, die MV7 vorbereitet hat: Beobachtung, WÖk-Modell, eigene Einordnung und institutionelle Aussage. Eine klare Rolle bewahrt die Zeitung davor, aus einer Lernbegleitung ein Zertifikat zu machen. Sie bewahrt die Bibliothek davor, eine Aussage zu veröffentlichen, die sie später nicht halten kann. Und sie hält die Gesprächspartner:innen nicht klein: Sie können die Kriterien, Datenlücken und Entscheidungen kritisieren.

Auch im Kommentarbereich braucht Mara keine Kampfrolle. Unter dem Ankündigungspost schreibt jemand: „Ihr wollt doch nur Menschen kontrollieren, indem ihr ausrechnet, wer Bücher verdient.“ Der Satz verwechselt die Methode mit einer Personenbewertung. Mara muss ihn weder ignorieren noch zurückschlagen. Sie kann knapp antworten: „Der Pilot bewertet keine Menschen. Wir prüfen, ob ein Angebot Zugänge erleichtert und welche Ausschlüsse oder Risiken es erzeugen kann. Die Nutzung bleibt freiwillig; Informationen und Entscheidungen sollen nachvollziehbar sein.“ Wenn die Diskussion bei einer überprüfbaren Frage bleibt, ist sie Teil von Diskurskultur. Wenn sie in Beleidigung oder falsche Tatsachenbehauptungen kippt, braucht es klare Moderationsregeln und gegebenenfalls die zuständige Stelle.

Reporting ist nicht Rückkopplung

Der Pilot startet für acht Wochen. Am Ende liegt ein ordentliches Blatt vor: Zahl der Auslieferungen, gefahrene Kilometer, neue Anmeldungen. Das ist Reporting. Es dokumentiert, was geschehen ist. Reporting wird erst dann Teil einer Wirkungsarchitektur, wenn die Beobachtungen eine nächste Entscheidung ändern können.

Die Gruppe ergänzt deshalb drei Gesprächsrunden: eine mit Nutzenden, eine mit Personen, die das Angebot nicht nutzen konnten oder wollten, und eine mit den Ehrenamtlichen. Sie fragt nicht nur: „War es gut?“ Sie fragt: „Was wurde leichter? Was war weiterhin schwierig? Was hat euch belastet? Welche Information oder Regel hätte eure Entscheidung verändert?“ Bei einem Pilot mit wenigen Menschen sind die Antworten keine endgültige Wirksamkeitsstudie. Sie können aber Muster, blinde Flecken und Prioritäten sichtbar machen.

Angenommen, die Auslieferungen werden gelobt, doch zwei Ehrenamtliche hören auf, weil die Übergaben zu viel Zeit kosten. Gleichzeitig berichten zwei Menschen, dass die Rückrufoption ihre erste selbstständige Nutzung seit Monaten ermöglicht hat. Eine ehrliche Auswertung hält beides aus. Sie behauptet nicht, der Dienst sei insgesamt „nachweislich positiv“. Sie kann sagen: Es gibt Hinweise auf eine entlastende Wirkung für einzelne Nutzende; es gibt zugleich ein Belastungsrisiko im Ablauf. Die nächste Entscheidung könnte daher lauten: Liefergebiet verkleinern, Übergaben bündeln, Ehrenamtszeiten absichern, Rückrufoption beibehalten und nach weiteren acht Wochen erneut prüfen.

Das ist Wirkungsrückkopplung: Beobachtung fließt in Anpassung zurück. Sie ist mehr als ein Bericht und weniger als eine automatische Steuerung von Menschen. Die Gruppe bleibt verantwortlich für ihre Entscheidung. Sie macht nur sichtbar, wodurch sie lernen oder sich korrigieren lässt.

Eine Fallantwort, die nicht nur richtig klingt

In einer Lernstandsüberprüfung könnte dieser Fall als kurzer Text, Gespräch oder Präsentation erscheinen. Entscheidend ist nicht, möglichst viele Fachwörter unterzubringen. Entscheidend ist, dass die Begriffe eine konkrete Denkbewegung leisten.

Eine tragfähige Antwort hat fünf Schritte:

1. **Befund abgrenzen:** Benenne, was tatsächlich vorliegt, was nur geplant ist und welche Daten fehlen. „120 Zustellungen“ ist nicht dasselbe wie „der Dienst baut Zugangsbarrieren ab“.
2. **Wirkpfad erklären:** Beschreibe, wie eine Handlung zu einer möglichen Veränderung führen soll – und welche Bedingungen dafür erfüllt sein müssen.
3. **Schutzfrage priorisieren:** Benenne mindestens ein Wirkungsrisiko und erkläre, warum es nicht gegen einen Vorteil verrechnet werden darf.
4. **Aussage und Rolle begrenzen:** Formuliere eine öffentliche Aussage so, dass sie Evidenz und Zuständigkeit nicht überdehnt.
5. **Korrekturweg öffnen:** Zeige, welche Beobachtung die nächste Entscheidung verändern würde und wer dafür zuständig ist.

Die schlechte Kurzantwort lautet: „Das Lastenrad ist nachhaltig, weil es kein Auto ist.“ Die bessere lautet: „Das Lastenrad ist Teil eines Pilotdienstes. Es kann Fahrten ersetzen und Zugänge erleichtern; ob das geschieht, hängt unter anderem von Nutzung, Bestellwegen und Arbeitsabläufen ab. Eine relevante digitale oder räumliche Hürde darf nicht durch hohe Nachfrage ausgeglichen werden. Deshalb sollte die Bibliothek die Aussage begrenzen, Zugang und Sicherheit zuerst prüfen und Rückmeldungen für die nächste Pilotentscheidung nutzen.“

Die bessere Antwort wirkt nicht spektakulär. Sie ist präzise genug, um kritisiert, verbessert und verantwortet zu werden. Genau darin liegt ihre Stärke.

4. Skript / Folien – fachliche Sicherung

Die Fallkarte auf einer Seite

Nicht fragen	Stattdessen fragen
„Ist der Lieferdienst gut?“	„Welche Zustandsveränderung soll für wen entstehen, und woran wäre sie erkennbar?“
„Ist das Lastenrad klimaneutral?“	„Welche Vergleichslage, Systemgrenze und Evidenz trägt welche Aussage?“
„Wie viele Menschen haben wir erreicht?“	„Wessen Zugang wurde erleichtert, wer blieb ausgeschlossen und wodurch?“
„Wiegen die Vorteile die Hürde auf?“	„Welche relevante Hürde muss zuerst bearbeitet werden, weil sie nicht kompensierbar ist?“
„Ist der Pilot abgeschlossen?“	„Welche Rückmeldung verändert die nächste Entscheidung?“

Vier Formulierungen für die Pressemitteilung

Aussage	Einordnung	Tragfähigere Fassung
„Die Bibliothek wird klimaneutral.“	Zu weit; Rahmen und Nachweis fehlen.	„Wir testen einen Lieferdienst mit Lastenrädern und untersuchen seine Verkehrs- und Ressourcenfolgen.“
„Der Dienst ist für alle zugänglich.“	Zu weit; bekannte und unbekannte Hürden werden verdeckt.	„Wir entwickeln den Dienst mit einer Rückrufoption weiter und prüfen noch bestehende Zugangsbarrieren.“
„120 Lieferungen be- weisen unseren Erfolg.“	Leistung wird als Wir- kung ausgegeben.	„120 Lieferungen zeigen, dass der Pilot genutzt wurde; über die Zugangs- und Belastungswirkungen werten wir zusätzliche Rückmeldungen aus.“
„Nach WÖk geprüft.“	Erfordert Auftrag, Kri- terien und belastbare Grundlage.	„Die Fallarbeit nutzt WÖk-Begriffe, um Wirkpfade, Risi- ken und Korrekturmöglichkeiten transparent zu machen.“

Mini-Übung: Die rote Karte begründen

Wähle eine der folgenden Beobachtungen: keine telefonische Bestellung, unsicherer Übergabe-
punkt, Überlastung von Ehrenamtlichen oder fehlende Information in leichter Sprache.

1. Beschreibe in zwei Sätzen, welcher Zustand betroffen sein könnte.
2. Nenne einen möglichen Vorteil des Dienstes, der diese Beobachtung **nicht** erledigt.
3. Formuliere eine erste, begrenzte Änderung des Ablaufs.
4. Benenne eine Rückmeldung, die zeigen würde, ob die Änderung trägt.

Die Übung verlangt kein Urteil über eine Person und keine perfekte Kennzahl. Sie prüft, ob du Schutz, Maßstab und Korrekturweg voneinander unterscheiden kannst.

5. Glossar der Kernbegriffe

Begriff	Arbeitsdefinition für diese Vorlesung	Vertiefung
Wirkung	Tatsächliche Veränderung eines Zustands; nicht bloße Absicht, Leistung oder Reichweite.	Wirkung
Positive Netto-Wirkung	Zielgröße, bei der relevante positive Veränderungen gegenüber negativen Folgen überwiegen müssen, ohne schwere Schäden zu verrechnen.	Positive Netto-Wirkung
Wirkungspotenzial	Begründete Möglichkeit einer Veränderung unter bestimmten Bedingungen; kein eingetretener Erfolg.	Wirkungspotenzial
Wirkungsrisiko	Möglichkeit einer unerwünschten oder schädlichen Veränderung, die vor und während einer Entscheidung bearbeitet wird.	Wirkungsrisiko
Nichtkompensation	Schutzregel, nach der schwere negative Folgen nicht durch Vorteile an anderer Stelle aufgerechnet werden.	Nichtkompensationsprinzip
Reverse Merit Order	Priorisierung: Das kritischste Wirkungsfeld begrenzt die nächste Entscheidung und wird zuerst gesichert oder verbessert.	Reverse Merit Order
Wirkungsrückkopplung	Rückführung von Beobachtung und Erfahrung in eine nächste Anpassung; mehr als Berichtswesen.	Wirkungsrückkopplung

6. Verständnisfragen

1. Welche Unterschiede bestehen im Bibliotheksfall zwischen Ressource, Leistung, Reichweite, Wirkungspotenzial und Wirkung?
2. Warum braucht die Aussage „klimaneutral“ eine Vergleichslage, einen Rahmen und Evidenz?
3. Welche Zugangshürden können durch einen Lieferdienst neu entstehen, obwohl seine Absicht inklusiv ist?
4. Warum dürfen viele Auslieferungen eine relevante Schutzfrage nicht kompensieren?
5. Was bedeutet Reverse Merit Order für die Reihenfolge der Projektarbeit – und was bedeutet sie ausdrücklich nicht?
6. Worin unterscheidet sich ein Projektbericht von Wirkungsrückkopplung?
7. Welche Aussage darf Mara zur Presseanfrage sicher treffen, und welche darf sie ohne Auftrag nicht treffen?
8. Wie würdest du eine öffentliche Aussage formulieren, die den Pilotdienst erklärt, ohne eine Wirkung vorwegzunehmen?

7. Transferaufgabe / Prüfungsvorbereitung

Wähle einen realen oder modellhaften Alltagsfall aus Schule, Verein, Betrieb, Kommune oder Nachbarschaft. Verwende keine vertraulichen oder personenbezogenen Daten. Der Fall muss eine geplante Maßnahme, eine öffentliche Aussage und mindestens eine mögliche Schutzfrage enthalten.

1. Beschreibe in höchstens 150 Wörtern Ausgangslage, Handlung und die Veränderung, die möglich werden soll.
2. Zeichne oder schreibe einen Wirkpfad mit mindestens zwei Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit aus der Handlung eine Wirkung werden kann.
3. Trenne drei Aussagen: eine belegte Beobachtung, ein Wirkungspotenzial und eine offene Frage. Markiere ausdrücklich, was noch keine Wirkung ist.
4. Benenne ein Wirkungsrisiko oder eine Hürde, die nicht durch Reichweite, gute Absicht oder einen anderen Vorteil verrechnet werden darf. Erkläre die Priorisierung mit Nichtkompensation oder Reverse Merit Order.
5. Formuliere eine öffentliche Aussage von höchstens 45 Wörtern. Sie muss Gegenstand, Evidenzstand und Grenze erkennbar machen.
6. Beschreibe deine Rolle: Was kannst du selbst erklären oder entscheiden, und welche Frage muss an eine zuständige Stelle weitergegeben werden?
7. Lege einen Rückkopplungspunkt fest: Welche Beobachtung, Rückmeldung oder Datenlücke würde den nächsten Schritt verändern?

Eine starke Bearbeitung ist nicht daran zu erkennen, dass sie einen Fall unbedingt positiv oder negativ nennt. Sie ist daran zu erkennen, dass sie Zustandsveränderung, Beleg, Risiko, Schutzgrenze, Zuständigkeit und Lernschleife klar verbindet.

8. Quellen / Vertiefung

- Weber, Natalie (2026): Die neue Ordnung des Wohlstands.
- Wök-Referenz: Wirkungspotenzial und Handlung, Unterlassen und Rückkopplung: Bedingungen einer Veränderung und lernfähige Anpassung.
- Wök-Referenz: Wirkungsrisiko und Wirkungsresilienz und Reverse Merit Order: Schutzlogik und Priorisierung.
- Wök-Referenz: Öffentlichkeit als Wirkungsraum und Diskurskultur: öffentliche Aussagen, Kritik und Korrekturfähigkeit.
- United Nations (2015): Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development: Referenzrahmen für die Einordnung positiver Wirkung.

zur Rückkopplung strukturieren. Du kannst Wirkung, Wirkungspotenzial, Leistung, Reichweite und Wirkungsrisiko in einer konkreten Situation unterscheiden. Du kannst positive Netto-Wirkung als Zielgröße erklären, ohne Nachteile kleinzurechnen; Nichtkompensation und Reverse Merit Order als Schutz- und Priorisierungslogik anwenden, ohne Menschen zu bewerten. Du kannst eine öffentliche Aussage auf ihre Evidenz und deine Rolle begrenzen und einen Korrekturweg formulieren. Damit ist die Multiplikator:innen-Reihe inhaltlich geschlossen: Nicht ein fertiges Urteil weiterzugeben, sondern Wirkungsfragen so zu öffnen, dass Entscheidungen verantwortbar, kritisierbar und lernfähig werden.